

## Neues Anreizsystem: Ryanair-Vertrag bringt Flughafen Hahn Vorteile

**Rheinland-Pfalz/Hahn. Monatelang wurde verhandelt, jetzt hat Hahn-Geschäftsführer Markus Bunk den neuen Vertrag mit der irischen Billigfluglinie Ryanair unterschrieben. Die Laufzeit des Kontraktes beträgt - wie bereits berichtet - fünf Jahre. Ohne Ryanair würde das jährliche Defizit der Flughafengesellschaft FFHG um rund 5 Millionen Euro höher ausfallen, heißt es an dem Hunsrück-Aiport.**

"Dieser Vertrag ist richtig und wichtig für den Flughafen. Ich bin stolz auf das, was wir verhandelt haben", meinte der Flughafengeschäftsführer auf Anfrage unserer Zeitung. Alle Konditionen seien konform mit dem Beihilferecht.

Die Regelungen sind eine Fortschreibung der bisherigen Vertragsbedingungen. Mit einem Unterschied: Früher bekam die irische Billigfluggesellschaft finanzielle Nachlässe, wenn sie neue Ziele in ihren Hahn-Flugplan aufnahm. Da immer wieder Destinationen ausprobiert werden, geschah dies ziemlich häufig. Doch neue Zielflughäfen brachten nicht unbedingt mehr Passagiere. Zum Teil musste der Hahn sogar Nachlässe gewähren, obwohl Ryanair weniger Fluggäste als im Vorjahr vom Hahn aus transportierte.

### Neues Anreizsystem

Nach der neuen Vertragssystematik bekommt Ryanair nur Nachlässe, wenn der Billigflieger tatsächlich mehr Passagiere bringt. Der jeweilige Zuwachs ist im ersten Jahr gebührenfrei, danach fallen die ganz normalen Kostensätze an. Damit hat Ryanair einen zusätzlichen Anreiz, mehr Fluggäste in den Hunsrück zu ziehen. Gelingt den Iren das nicht, muss die FFHG künftig gar keine Nachlässe mehr gewähren - auch nicht für neu aufgenommene Flugziele. 2014 flogen vom Hahn 2,45 Millionen Passagiere ab, 2015 waren es 2,66 Millionen.

Insgesamt ist das Frachtgeschäft für den Flughafen weitaus profitabler als das Passagiergeschäft. Letzteres sorgt vor allem für eine gute Auslastung und Nebeneinnahmen wie Parkgebühren. Die Kosten des Flughafens sind weitaus höher als die Summe, die durch den Passagierverkehr hereinkommt. Daran ändern auch die vielen Kunden von Ryanair nichts.

Angeblich soll ein Fehler im Datenraum eine ziemlich ernüchternde Zahl offenbart haben. Den 13 Interessenten wurde offenbart, dass jeder Ryanair-Passagier umgerechnet 7,58 Euro minus einbringt. Was aber nicht heißt, dass der Flughafen ohne die irische Billigfluglinie besser dran wäre. Gäbe es sie nicht, wäre das Minus pro Passagier um ein Vielfaches höher. Ryanair senkt zwar das Gesamtdefizit, trotzdem bleibt das Passagiergeschäft in besonderer Weise defizitär. Um das zu ändern, müssten die Passagierzahlen dramatisch nach oben gehen. Oder Ryanair müsste erheblich mehr Gebühren bezahlen. Das war aber mit Unternehmenschef Michael O'Leary nicht zu machen. Er ließ sich auch auf keinen Ein-Jahres-Vertrag ein, was die Landesregierung dem Vernehmen nach lieber gesehen hätte. Derzeit herrscht die Angst in Mainz, jedwede Hindernisse für den Verkauf des Airports aufzubauen.

### Ende des chinesischen Traums?

Offenbar aus gutem Grund: Nach Informationen unserer Zeitung sind die Chancen gesunken, dass die chinesische HNA-Gruppe den Hunsrück-Aiport kauft. Angeblich sollen sie nur noch deutlich unter 50 Prozent betragen. Möglicherweise erscheint dem riesigen Luftfahrtkonzern der Hahn nicht so attraktiv wie anfänglich gedacht. Final entschieden ist wohl noch nichts. Aber würde HNA wirklich aussteigen, wäre das ein schwerer Schlag für die Regierung. Über eine zweite Fluggesellschaft unter den Interessenten ist bislang nichts bekannt.

*Von unserem Redakteur Dietmar Brück*

Copyright © Rhein-Zeitung 2016. Texte und Fotos von Rhein-Zeitung.de sind urheberrechtlich geschützt. Weiterverwendung nur mit Genehmigung, siehe Impressum.